

Empfang

Gut 600 Neubürger in einem Jahr

LORSCH. Einmal im Jahr stehen die Neubürger im Mittelpunkt, werden von der Stadt eingeladen, informiert und auch noch einmal ganz offiziell begrüßt. Der Neubürgerempfang findet heute (21.) statt. Eingeladen wurden alle diejenigen, die in den vergangenen zwölf Monaten ihren ersten oder zweiten Wohnsitz in Lorsch angemeldet haben. Insgesamt sind das etwas über 600 Bürger.

Das Programm beginnt um 13.45 Uhr mit einer Fahrrad-Tour. Wer lieber zu Fuß die neue Heimat erkunden möchte, schließt sich um 14 Uhr einer Stadtführung an. Treffpunkt für beide Angebote ist der Tabakbrunnen vor dem Alten Rathaus. Um 15 Uhr dann beginnt der Empfang im Paul Schnitzer-Saal im Museumszentrum.

Verene präsentieren sich

Nach dem offiziellen Teil gibt es die Möglichkeit, sich auszutauschen, kennenzulernen und zu informieren. Zahlreiche Lorschere Vereine und Institutionen werden sich mit Info-Ständen im Foyer des Saales vorstellen und stehen für Fragen zur Verfügung. Für Kinder ab drei Jahren bietet das Mütter- und Familienzentrum „Mütze“ über die gesamte Veranstaltungsdauer eine Betreuung an. *sch/red*

Kreisvolkshochschule

Zwei neue Yoga-Kurse starten

LORSCH. Die Kreisvolkshochschule in Lorsch hat eine Menge Angebote für alle diejenigen, die aktiv etwas für ihre Gesundheit tun möchten. Gleich zwei Yoga-Kurse laufen im Schulungszentrum in der Römerstraße 16 ab dem 16. Oktober.

Mittwochs, von 18.15 bis 19.45 Uhr beziehungsweise von 20 bis 21.30 Uhr, kann man dort Yoga lernen. Yoga bietet einen ganzheitlichen Ansatz zur Harmonisierung von Körper, Geist und Atem. Vielfältige Atem- und Entspannungsübungen führen zu mehr Körperbewusstsein. *red*

Stärkere Muskeln und Nerven

Auch die Muskeln und Sehnen werden kräftiger, die Wirbelsäule gewinnt an Beweglichkeit und die Funktionen der inneren Organe und des Nervensystems werden durch Yoga gestärkt. Anmeldungen sind möglich bei der Kreisvolkshochschule unter www.kvhs-bergstrasse.de oder telefonisch unter der Rufnummer 06251 17296-15. *red*

Kirchengemeinden

Irische Songs am Klosterhügel

LORSCH. Zu einem Ökumenischen Segnungs-Gottesdienst laden katholische und evangelische Kirchengemeinde zusammen mit dem Ökumenekreis „Iona-meets-Lorsch“ morgen (22.) um 18 Uhr, auf den Klosterhügel ins Kirchenfragment ein.

Peter Kunert musiziert

Sänger und Gitarrist Peter Kunert wird den Gottesdienst musikalisch mitgestalten. Der Lorschener Pfarrer Renatus Keller und Stephan Volk, Pastoralreferent, gestalten den Gottesdienst inhaltlich.

Im Anschluss wird Peter Kunert, unterstützt durch zwei weitere Musiker – Martin Ludwig an der Geige und Peter Schnur am Keyboard – in einem kleinen Abendkonzert einige seiner irischen Songs zum Besten geben. Bei Regen sind die Besucher in die benachbarte evangelische Kirche auf dem Wingertsberg eingeladen. *red*



Wingertsbergschüler sprinten mit beim „Lauf gegen Hunger“

LORSCH. „Gib Gummi“, spornen Eltern gestern Vormittag ihre Sprösslinge in der Wingertsbergschule an. Den Grundschulern musste man das nicht zwei Mal sagen. Die Zweit- bis Viertklässler beteiligten sich an der internationalen Hilfsaktion „Lauf gegen den Hunger“ – und sie spürten mit großem Engagement ums Schulgelände. 20 Minuten hatte jedes Kind zur Verfügung, um möglichst viele Runden zu schaffen. Für jeweils 250 Meter gab es ein Bändchen – und für jedes Bändchen werden die als Paten fungierenden Eltern oder Großeltern nun einen individu-

ellen Geldbetrag spenden. Die Summe stellt die Schule dann den Organisatoren zur Verfügung, die Kinder in Ländern mit Mangelernährung unterstützen. In diesem Jahr steht der Tschad im Mittelpunkt.

Sportlich geübte Zweitklässler erliefen locker zwölf bis sogar 20 Runden, kassierten eine Menge Bändchen und viel Lob von Eltern und Lehrern sowie auch vom Lorscher Bürgermeister, Christian Schönung gab gestern in der ersten Stunde den Startschuss zur Aktion – und weil der Verwaltungschef Jogginganzug und Lauf-

schuhe dabei hatte, begab er sich auch selbst auf die Strecke. Schulleiter Hans Neumann ging gleichfalls mit gutem Beispiel voran.

Die Erwartung einer Schillerin, die annahm, nach dem Laufen sei der Unterricht am Freitag dann aber auch zu Ende, war zwar falsch. Denn im Anschluss ging es zum Lernen in die Klassenzimmer. Den meisten jungen Lorschern hatte die Aktion aber Spaß gemacht. Es sei gut möglich, dass es im kommenden Jahr eine Neuaufflage gibt, so Hans Neumann gestern auf Nachfrage. *sch/BILD-NEU*

Stadtverordnete: Diskussion über Einführung eines Freiwilligen Polizeidienstes / Fraktionen einig in der Einschätzung: Lorsch ist sicher

Polizei soll über Kriminalität in Lorsch informieren

Von unserem Redaktionsmitglied **Nina Schmetzing**

LORSCH. Dass es wenige Stunden vor der Stadtverordnetenversammlung einen großen Polizei- und SEK-Einsatz gegeben hatte, wurde in der öffentlichen Sitzung des Parlaments am Donnerstag mit keinem Wort erwähnt. Es spielte keine Rolle, als das Thema Freiwilliger Polizeidienst aufgerufen wurde. Das lag zum einen wohl daran, dass viele Stadtverordnete von den insgesamt zehn Hausdurchsuchungen im Kreis Bergstraße mit mehreren Festnahmen am frühen Donnerstagmorgen und dem Fall im Lorsch bis dahin noch nichts wussten. Zum anderen an der festen Überzeugung aller Fraktionssprecher, dass sich Bürger in Lorsch sehr sicher fühlen können. Ob ein Freiwilliger Polizeidienst eingeführt wird, ist derzeit noch offen.

Walter: Nie negative Erfahrungen „Lorsch ist eine sichere Stadt“, erklärte Dirk Sander (SPD) in der Diskussion. „Ich habe noch nie negative Erfahrungen gemacht“, bekräftigte auch Christian Walter (PWL). „Wir fühlen uns in Lorsch sehr sicher“, ließ Klaus Wolff (FDP) wissen. Von

einer „sicheren Kommune“ sprach auch Matthias Schimpf (Grüne).

Koob: Agieren statt reagieren Ferdinand Koob (CDU) sah das nicht anders. „Lorsch ist keine unsichere Stadt“, unterstrich er. „Zum Glück gibt es keinen aktuellen Anlass“, so der CDU-Fraktionschef, der erläuterte, wieso seine Fraktion trotzdem die Prüfung eines Freiwilligendienstes beantragte. „Es ist besser, zu agieren, statt zu reagieren“, machte er klar. Die ehrenamtlichen Polizeihelfer könnten durch ihre Präsenz Sicherheit weiter erhöhen.

Koob erinnerte daran, dass Lorsch mit der Beauftragung eines privaten Sicherheitsdienstes bisher gute Erfahrungen machte. Der Freiwillige Polizeidienst könnte ein „Zusatz-Angebot“ sein. Immerhin setzten hessenweit rund 100 Kommunen auf die Polizeihelfer – auch Bensheim und Lampertheim. Mit vergleichsweise geringem Aufwand könnten die geschulten Kräfte beim Streifen gehen deeskalierend wirken. Keineswegs sei es nur die CDU-Fraktion, die sich um die Sicherheit kümmere, entgegnete Grünen-Chef Matthias Schimpf. Er brachte einen gemeinsamen Änderungsantrag der

Fraktionen von Grünen, SPD und PWL ein und erinnerte daran, dass alle Stadtverordneten vor zwei Jahren bereits drei Sicherheitsinitiativen beschlossen hatten. „Es wurde aber nichts implementiert“, kritisierte er. Bevor man „weitere Überschriften“ beschliefe, sei es nötig, erst einmal die vereinbarten Projekte zu realisieren und zu evaluieren.

Dunkle Ecken rund ums Kloster

Schimpf erinnerte an die Initiative „Kompass“, das Präventionsprogramm „Gewalt-Sehen-Helfen“ sowie ans Projekt „Wachsame Nachbarn“. Zudem beantragte er, einen Vertreter der Polizeidirektion einzuladen, der die aktuelle Kriminalstatistik vorstellt und aufzeigt, wo Bedarf bestehen könnte. Der Grünen-Chef gab Beispiele, wo das sinnvoll sein könnte, denn er sprach die Beschwerden über Vermüllung an der Schülerbetreuung an und über unebene Gäste im Welterbe-Gelände und am Jäger-Pavillon.

Dass es „dunkle Ecken“ gibt, wollte auch Dirk Sander nicht bestreiten. Zudem die Klostermauer noch immer nicht wie gewünscht beleuchtet sei. Ob es aber einen Freiwilligen Polizeidienst brauche, stellte er in Frage. Werde das Thema Sicherheit immer wieder auf die Tagesordnung genommen, erziele man vielleicht sogar den gegenteiligen Effekt, dass die „gefühlte“ Sicherheit schlechter beurteilt werde. Man solle keine „Unsicherheit suggerieren“. Lorsch habe wenig Probleme, so Sander, der aktuell „keinen großen Bedarf“ beim Polizeidienst sehen konnte. „Erst einmal die Hausaufgaben machen“, empfahl auch Christian Walter mit Blick auf die längst beschlossenen Projekte, nicht „vor-schnell“ zu handeln. „Wir sollten den vierten Schritt nicht vor den ersten drei machen.“ Olaf Jünge (CDU) stellte klar, dass es sich beim CDU-

Antrag um einen Prüfantrag handelte. Dieser schliefe nicht aus, die anderen Projekte anzugehen. Jünge erinnerte an die Chancen durch interkommunale Zusammenarbeit. Polizeihelfer könnten zum Beispiel von Bensheim ausgeliehen werden, es seien nur Stunden zu zahlen.

Es wäre sinnvoll, alle vier Punkte zu kombinieren, schlug Koob vor. Schließlich fordere auch die CDU zunächst nur, fachkundig über den Freiwilligen Polizeidienst informiert zu werden. Erst dann könne eine eventuelle Einführung beraten werden. Die Positionen lägen nah beieinander, meinte Bürgermeister Christian Schönung zur Debatte. Er sei selbst „ungehalten“ darüber, dass die drei Projekte noch nicht abgearbeitet seien, räumte er ein. Statt das Thema zu „zerreden“, sei es besser, auf Erreichtes hinzuweisen. Wie in einem der Programme vorgesehen, habe Lorsch etwa bereits Polizei-Sprechstunden eingeführt.

Einzelne Aktionen einzuführen, reiche nicht, entgegnete Schimpf. Projekte wie „Wachsame Nachbarn“ seien auf Dauer angelegt und müssten „gepflegt“ werden. Eine Einführung des Freiwilligen Polizeidienstes lehne er nicht generell ab. „Wir sagen vielleicht nicht Nein, aber heute auch nicht Ja“, formulierte Schimpf. Man stehe dem Thema Freiwilliger Polizeidienst offen gegenüber.

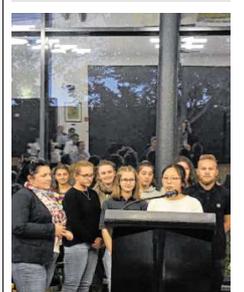
Dass man über das Thema so streite, sei außerhalb des Parlaments schwer zu vermitteln, machte Alexander Löffelholz (CDU) mit großer Mehrheit – bei einer Gegenstimme aus der CDU – entschieden die Stadtverordneten schließlich, dass es einen Sachstand zur Umsetzung der schon beschlossenen Projekte geben soll und ein Polizei-Vertreter eingeladen wird, der sowohl über die Kriminalstatistik für Lorsch als auch detailliert über den Polizeidienst berichtet. Danach wird weiter beraten. *sch/BILD-VOLK*

Mehrfeldhalle

Informationen nicht vor Ende Oktober

LORSCH. Viel Publikum kam am Donnerstag, um die Stadtverordnetenversammlung mitzuerleben. Als Zuhörer fanden sich unter anderem DRK-Mitglieder und Sportler ein. Auf der Tagesordnung stand schließlich die Beratung über die Vergrößerung des DRK-Funktionsgebäudes in der Dieterswiese. Zudem hatte Bürgermeister Schönung im Vorfeld erklärt, auf eine Anfrage der CDU zur Mehrfeldhalle im Ehlried zu antworten. Auf den Bau wurde die Tyvgg seit Jahren. Die Sportler hatten mit der Verteilung von 5000 Flyern vor einigen Tagen daran erinnert, dass sie auf Einhaltung des Vertrags mit der Stadt pochen.

Der Verwaltungschef gab in der Sitzung einen Sachstandsbericht aus der nicht-öffentlich tagenden Verhandlungskommission. Mitglieder des städtischen Teils der Kommission missbilligten die Flyer-Aktion, teilte er mit. Er sei aber guter Dinge, dass man in der Zusammenarbeit mit dem Anwalt auf einem guten Weg sei. Von der Tyvgg werde eine verbindliche Erklärung erwartet, was der Verein konkret wolle und in welcher Höhe er sich an Leistungen und Folgekosten beteiligen werde. Städtischerseits könnten Ergebnisse bis vor Ende Oktober vorgelegt werden, machte Schönung klar, dass man auf Infos zu einer möglichen Landesförderung für die Hallenbau warten wolle sowie auf Informationen des Kreises zu Maßnahmen an der Siemens-Schule und ihrer Sporthalle. *Bericht folgt.* *sch*



Jugendrat will Freilicht-Kino

LORSCH. Im August hat sich der neue Jugendrat (JuRa) unter Vorsitz von Annick Breitenbach konstituiert. Am Donnerstag stellten sich im Paul-Schnitzer-Saal Mitglieder des Jugendgremiums nun den Stadtverordneten vor.

Umweltschutz auf der Agenda

Dass sie vorhaben, in ihrer zweijährigen Amtszeit einiges in Bewegung zu bringen, machte die stellvertretende JuRa-Vorsitzende Gia Han Nguyen am Mikrofon in einer kurzen Ansprache deutlich. Die 15-jährige kündigte an, der Jugendrat wolle sich um Treffen mit Kommunalpolitikern bemühen, etwas für den Umweltschutz tun und den Sportplatz „hübscher“ machen. Auch ein Freilicht-Kino im Klosterpark wollen die jungen Leute gerne auf die Beine stellen.

Die Vorstellungsrunde der Jugendlichen honorierten die Stadtverordneten mit viel Beifall. Stadtverordnetenvorsteherin Christiane Ludwig-Paul (links) lobte das Engagement und die „tollen Ideen“ der gewählten Jugendvertreter und forderte sie dazu auf, sich auch weiterhin einzubringen.

Sitzungen sind öffentlich

Einen Jugendrat gibt es in Lorsch seit knapp 20 Jahren. Die insgesamt elf Mitglieder des Gremiums treffen sich einmal im Monat zu einer Zusammenkunft. Die Sitzungen sind öffentlich. *sch/BILD-VOLK*



Im Rahmen interkommunaler Zusammenarbeit könnten Polizeihelfer auch aus Bensheim nach Lorsch ausgeliehen werden, regte die CDU an. *ARCHIVBILD*